

# RATGEBER



## Gefährlicher Herkules

ERFURT (TA).

Der giftige Riesenbärenklau bedroht die heimische Pflanzenwelt in Thüringen. Die Umweltämter im Freistaat warnen vor dem Unkrautgewächs, das zudem Ausschläge auf der Haut auslösen kann, die Verbrennungen ähneln. Wer die auch als Herkulesstaude bekannte Pflanze im Garten beseitigen will, sollte das unbedingt nur geschützt tun. TA sprach dazu mit Dr. Helmut Hentschel vom ostdeutschen Giftinformationszentrum.



*GIFTIGER GIGANT: Der Riesen-Bärenklau wächst ungestüm wie Unkraut und erreicht eine ausladende Höhe von zwei bis drei Metern.*

# Herkulesstaude nie bei Sonne fallen

# Herkulesstaude nie bei Sonne fällen

Wie gefährlich der Riesen-Bärenklau wirklich ist und wie man sich am besten vor seinen Giften schützt

Wer Riesen-Bärenklau in seinem Garten beseitigen will, sollte das unbedingt nur bei trübem Wetter tun. Dr. Helmut HENTSCHEL, Leiter des Gemeinsamen Giftinformationszentrums der Länder Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern weiß, wie gefährlich die auch als Herkulesstaude bekannte Pflanze wirklich ist und was vor ihr schützt.

## Woher kommt die Pflanze?

Ursprünglich ist sie im Kaukasus heimisch. Um 1890 wur-

de sie wegen ihres stattlichen Wuchses als Zierpflanze nach Europa eingeführt.

## Was macht sie so gefährlich?

Wirklich gefährlich ist sie eigentlich nur bei Sonne. Wenn die unbedeckte Haut dann Kontakt mit dem Pflanzensaft hat, dringen phototoxische Stoffe

in die Haut ein und verstärken die Empfindlichkeit gegenüber UV-Strahlen.

## Und was passiert dann?

Es kommt zu Verbrennungen, ähnlich dem Sonnenbrand. Sie können so schwer sein, dass Vernarbungen entstehen, starke Schmerzen auftreten und es

zu Pigmentstörungen kommt. Neben Juckreiz, Schwellungen und Rötungen können auch Fieber, Schweißausbruch und Kreislaufprobleme auftreten.

## Was hilft im Ernstfall?

Die Behandlung erfolgt wie bei einer Verbrennung. Mitunter heilen die Hautveränderungen

nur langsam innerhalb von ein bis zwei Wochen, pigmentierte Narben können bleiben.

## Wie schützt man sich?

Wichtig ist, die Pflanze nicht bei Sonnenschein zu roden. Grundsätzlich nicht mit freiem Oberkörper, Gesicht und Hände sollte man zusätzlich schützen. Und überhaupt empfiehlt es sich, die Staude bei entsprechend bedecktem Himmel im Herbst komplett mit dem Wurzelstock auszugraben. Andernfalls besteht immer die Gefahr, dass man die Samen aus den Dolden erst recht verbreitet.

Gespräch: Britta HINKEL

## PFLANZENSTECKBRIEF

### Wann?

Die Staude blüht weiß mit wagenradgroßen Dolden von Juli bis September.

### Wo?

Überall an Feld und Wiese, keine besonderen Ansprüche an den Standort.

### Wie?

Die Staude wird zwei bis drei Meter hoch, das Blatt ist tief zerschnitten.